

DIE

MAI/JUNI 2009

SPITZE

WWW.SPPLUS-WOHLLEN.CH

BOTSCHAFT

KONTAKT PRÄSIDIUM: FREDY SCHOLL • KAPPELENRING 42B • 3032 HINTERKAPPELEN

SPplus
wohlen

WIR WÄHLEN WOHLLEN

EDITORIAL: GANZ PERSÖNLICH



Nach dem Nachtessen bitten wir unsere Söhne, die Küche aufzuräumen. Mein Mann hat das Abendessen zubereitet. Ich habe unseren mittleren Sohn bei den Schulaufgaben unterstützt. Der Älteste antwortet auf unsere Aufforderung, dass er keine Lust habe. Er fügt an, dass er lieber bei den Nachbarn wohnen würde. Deren Kinder müssten nie so viel Hausarbeit leisten.

Jetzt die Geduld verlieren? Nein. Obwohl von Natur aus eher ungeduldig, habe ich gelernt, in solchen Situationen gelassen zu reagieren. Wesentlich ist, die grossen Erziehungsziele nicht aus den Augen zu verlieren. Ich erkläre meinem Sohn, dass wir alle in einer Gemeinschaft Aufgaben haben und Verantwortung übernehmen müssen, damit wir in Frieden leben und Ziele erreichen können.

Solche Auseinandersetzungen, die wohl in vie-

len Familien ähnlich vorkommen, gilt es auch in einer grösseren Gemeinschaft zu führen. Der Gemeinderat hat die Aufgabe, die Gemeinde zu leiten. Dabei geht es neben vielen Sachentscheiden immer wieder darum, eine Gesamtschau zu entwickeln und diese nicht aus den Augen zu verlieren. Die Gemeindepräsidentin steht in diesem Prozess in einer besonderen Verantwortung. Sie sorgt dafür, dass die Diskussionen respektvoll und vorurteilslos geführt und alle Meinungen angehört werden. Sie wirkt darauf hin, dass Entscheidungen der entwickelten Vision nicht zuwiderlaufen. Nur so kann sich ein Gemeinwesen harmonisch weiter entwickeln. Führungserfahrung als Kadermitarbeiterin und Gemeinderätin sowie die Ausbildungen an den Fachhochschulen befähigen mich dazu.

Das Wohl von Wohlen liegt mir am Herzen. Deshalb kandidiere ich als Gemeindepräsidentin.

Cristina Camponovo Gehbauer – die künftige Gemeindepräsidentin
Gut vernetzt – auch im Netz!
Besuchen Sie die Seite www.cristina-camponovo.ch und lernen Sie die Kandidatin der SPplus fürs Gemeindepräsidium kennen.

WOHLEN WILL DEN WECHSEL

Nach Jahrzehnten bürgerlich bestimmter Gemeindepolitik ist es an der Zeit, dass wir das Gemeindepräsidium und zusammen mit den Grünen Wohlen die Mehrheit im Gemeinderat übernehmen. Nur so kann sich unsere Gemeinde sozial, wirtschaftlich und ökologisch weiter entwickeln. Ein kurzer Überblick, was die SPplus konkret will.

Siedlungspolitik

Bei der Ortsplanung sind wir für eine Verdichtung und massvolle Erweiterung des Baugebietes. Wir wollen, dass die Gemeinde eine aktive Bodenpolitik betreibt. Damit es allen wohl ist, müssen übermässige Lärmimmissionen (z.B. Schiesslärm) reduziert werden.

Alterspolitik

Eine intakte Infrastruktur garantiert Lebensqualität auch für ältere Menschen. Dank einer guten Spitexversorgung können sie länger in ihren eigenen vier Wänden bleiben.

Energiepolitik

Die Gemeinde bezieht ökologisch erzeugte Energie. Auf gemeindeeigenen Bauten werden Anlagen für die Erzeugung von Solarstrom und Warmwasser installiert.

Beschäftigungspolitik

Die Gemeindebetriebe bieten möglichst viele Lehrstellen an. Bei Arbeitsvergaben werden Firmen bevorzugt, die ihrerseits Lehrstellen anbieten. In der Wirtschaftskrise zieht die Gemeinde Investitionen vor.

Verkehrspolitik

Wohlen privilegiert mit dem Ausbau von Velo-, Schul- und Wanderwegen den Langsamverkehr. Der Gemeinderat setzt sich aktiv für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs ein, besonders in der oberen Gemeinde.

Schul- und Jugendpolitik

Die Gemeinde engagiert sich für eine hohe Qualität ihrer Schulen und strebt Chancengleichheit an. In der Jugendarbeit geht sie aktuelle Probleme aktiv an.

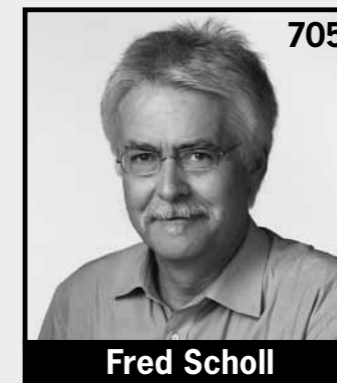
Finanzpolitik

Die Finanz- und Investitionsplanung hat einen hohen Stellenwert. Öffentliche Gelder werden haushälterisch eingesetzt. Der Steuerfuss darf denjenigen der Stadt Bern nicht übersteigen.

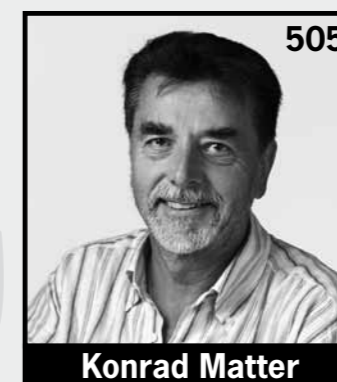
Frauenliste Nr. 6



Männerliste Nr. 7



GEPK Nr. 5



ABSTIMMUNG VOM 27. NOVEMBER 2009

JA zum Stimmrechtsalter 16

Mit 16 Jahren müssen Jugendliche bereits wichtige Entscheide fällen und Verantwortung tragen: sie schliessen Lehrverträge ab, entscheiden über ihre Religionszugehörigkeit und müssen Steuern bezahlen. Abstimmen und Wählen, und damit ihre Zukunft mitgestalten, dürfen sie jedoch nicht.

Dieses Ungleichgewicht soll korrigiert werden, indem das aktive Stimmrechtsalter (das Recht, abstimmen und wählen zu dürfen, nicht aber gewählt zu werden) auf 16 Jahre gesenkt wird. So kann die politische Bildung an der Berufs- oder Mittelschule mit praktischer Erfahrung ergänzt werden.

Die Möglichkeit, sich aktiv an der Politik zu beteiligen, soll interessierten jungen Leuten im Kanton Bern nicht länger verwehrt werden, denn sie schadet niemandem!

NEIN zur Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“

Ein Verbot von Minaretten steht im Widerspruch zur Bundesverfassung, denn diese garantiert die Religionsfreiheit. Die Ausgrenzung



von 350'000 grösstenteils gut integrierten Muslimen, die in der Schweiz leben, wäre die Folge, wenn die Initiative angenommen würde.

Ob der Bau eines Minaretts bewilligt oder abgelehnt wird, soll auch künftig über die kantonalen und kommunalen Baugesetze entschieden werden. Diese genügen offensichtlich vollauf, zumal in der Schweiz innert 150 Jahren gerade mal vier Moscheen mit Minarett entstanden sind.

STATEMENT UNSERER JUSO

Schluss mit dem Lärm

Der Schiessstand Bergfeld muss geschlossen werden.

Sichere Schul- und Velowege

Begegnungszonen in den Dörfern und mehr Platz für VelofahrerInnen.

Genug mit überfüllten Postautos

Mehr Verbindungen zu den Stosszeiten und am Wochenende.

Mehr Raum für Jugendliche

Längere Öffnungszeiten der Jugendtreffs.

Bildungslücke schliessen

Quarta am Gymnasium statt an der Sekundarschule.

Mit Ökostrom in die Zukunft

Solar- und Windkraft statt ein neues AKW Mühleberg.

Wieder mehr Leben am Wohlensee

Endlich eine Bewilligung für die Wohleibeiz.



Liste 8, JUSO Wohlen: Daniel Baehler, Benjamin Ellenberger, Mario Franzoni, Lorenz Gfeller, Miriam Luginbühl, Michael Meyer und Naomi Richner (von links nach rechts)